Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 10 (1865)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zucker gebrauten Getränk) lag auf einer Bank ein von halbverwelkten Blumen bedecktes todtes Kind von vier bis fünf Jahren, um das sich Niemand zu kümmern schien. „An einem Tage wie dem heutigen, wo mein Kind gestorben ist und Gott es als Engel zu sich genommen hat, sind alle Fremden doppelt willkommen!“ sprach der Vater und lud die Fremden ein, einzutreten, stolz auf seine zahlreichen Gäste zeigend. Eine Frau bot ihnen einen Becher Chinguerito an; ihr Gesicht war bleich, ihr Mund versuchte zu lächeln, als sie die Aufforderung zum Trinken sprach; allein die Thränen in den Augen verriethen die Mutter des Kindes, das, ein Engel im Himmel, den Engel auf Erden nicht zu ersetzen vermochte.

Allsonntäglich wird in Cordova ein großer Markt abgehalten, zu dem schon den Abend vorher die Indianer der Umgebung in langen Zügen, Einer hinter dem Andern, in die Stadt wandern. Ihre Last tragen sie an einem breiten Riemen über die Stirn auf dem Rücken, und ihre Gangart ist ein Trab, dem „Dauerlauf“ unsrer Turner ähnlich. Unter den Hallen auf dem Marktplatz breitet jeder Verkäufer seine Matte aus, worauf sie ihre Waaren, meist Früchte und Gemüse, aufschichten und, sich dahinter kauernd, das Ganze durch ein dünnes Talglicht beleuchten. Wie die Araber auf dem Esbekieh Platz zu Kairo, geben sie ein eigenthümliches Bild, diese dunkeln Gesichter und hellen Kleider mit den vielen kleinen Lichtchen. Was von den Waaren Abends nicht verkauft wird, bleibt bis zum folgenden Tag; Sonntag Nachmittags ist der Markt zu Ende, und der Indianer überläßt sich seinem Vergnügen, d. h. er jagt seinen Erlös durch die Gurgel als Branntwein, oder bläst ihn als Rauch in die Luft; eine Verschwendung, die um so auffallender erscheint, wenn man weiß, daß diese Indianer häufig mit ihrer ganzen Familie und oft aus einer Entfernung von zehn, zwölf und achtzehn Leguas herkommen, um für ihre Früchte einige Groschen zu lösen. Abends verlassen sie wieder die Stadt, die Männer meist schwer betrunken. „Tags vorher schleppte die Frau, wie ein Lastthier beladen, aus weiter Entfernung die Früchte zum Markt, und brach beinahe unter der Bürde zusammen, während ihr Mann, unbekümmert um sie, voraustrabte. Heute hat er den Erlös allein verschlemmt und vergeudet, und liegt, seiner Sinne beraubt, wie ein Thier am Wege. Ohne ein Wort der Klage, ohne Murren, ohne Vorwurf kauert sein hungriges Weib neben ihm, überwacht ihn sorglich, und wartet geduldig bis er seinen Rausch ausgeschlafen hat. Ist dieß gränzenlose Ergebenheit von Seite der Weiber oder Stumpfsinn?“

Derselbe Reiz der Natur, der ganz Mexiko zu einem Paradies geschaffen hat, weht auch um Orizaba, und Blumen sprossen in seinen Spuren. In zahlreichen Wasserfällen schäumt der milchweiße Rio Blanco zwischen Felsen durch einen Wald von Bakanen und farbenfrischem Gestrüpp. Die Szenerie ist wild-romantisch, und fast undurchdringlich sind die Dornen und Schlingen, durch die man sich Bahn brechen muß. Ein zweiter Ausflug führte an einem niedlichen, aber verlassenen Hause vorbei. Dort hatte sich vor einiger Zeit ein deutscher Adeliger niedergelassen, angemuthet durch die Verhältnisse der Agrikultur, welche noch jeder Ausbeute fähig sind, das Klima, die üppige Vegetation und den jungfräulichen Boden. In dem Häuschen, das er sich provisorisch gemiethet hatte, ließ er unter der Obhut eines alten Dieners seine junge Verwandte, welche ihm aus Europa gefolgt war, und eine bedeutende zu dem beabsichtigten Gutsankauf bestimmte Summe baren Geldes zurück, während er von diesem Punkt aus die ganze Umgegend bereiste, um eine ihm zusagende Besitzung auszukundschaften. Eines Abends kehrte er nach einer Abwesenheit von mehreren Tagen nach Hause zurück, vergnügt, endlich gefunden zu haben, was er gesucht und gedacht hatte. Bei seinem Häuschen angekommen, sprang ihm Niemand nach gewohnter Weise entgegen; die Thüre war verschlossen, und auf sein Klopfen und Rufen erfolgte keine Antwort. Er stieg vom Pferde und ging um das Haus herum; hier auf der Rückseite stand ein Laden und ein Fenster offen, da aber noch Niemand auf sein Rufen

Antwort gab, kletterte er durch dasselbe und durchschritt einige Zimmer. Im letzten angekommen bot sich ihm ein gräßlicher Anblick dar, der ihm beinahe das Blut in den Adern gerinnen machte. An einem Balken hing der alte Diener mit aufgeschnittenem Leib, während am Boden das junge Mädchen ermordet und auf die frevelhafteste Weise verstümmelt in seinem Blute schwamm. Geld, Pretiosen und sämmtliche Werthgegenstände waren aus dem Hause verschwunden. Die Behörden von Orizaba entdeckten natürlich von den Raubmördern keine Spur, und so raffte der unglückliche Mann das Wenige, was ihm die Räuber gelassen hatten, zusammen, und kehrte so eilig wie möglich nach Deutschland zurück, wo er seitdem wieder auf seinen Gütern lebt, an Mexiko wohl aber nur mit Abscheu denkt. Die Ausrottung der Banditen, die Bewerkstelligung einer sittlichen Besserung der verkommenen Mexikaner, daran wird noch ein anderes Jahrhundert zu schaffen haben.

Pädagogische Sentenzen.

(Gesammelt von Pfarrer und Schulinspektor Cartier in Kriegstetten.)

29) Kant: Ein Hauptzug der Gründung des Charakters der Kinder ist Wahrhaftigkeit. Ein Mensch, der lügt, hat gar keinen Charakter, und hat er etwas Gutes an sich, so rührt dieß von seinem Temperament her.

30) Lessing: Alle Arten sein Brod zu verdienen sind dem ehrlichen Manne gleich anständig, Holz spalten oder am Ruder des Staates sitzen.

31) Herder: Arbeit ist des Blutes Balsam,
Arbeit ist der Tugend Quell.

32) Günther: Unsere Zeit wird nie mehr mit den Armen des Willens nach etwas langen und greifen, bevor es nicht mit den Armen des Verstandes erlangt und begriffen worden ist.

Berichtigung. Nr. 21. S. 161. „seien?" st. seien. S. 163. „Arbeiten" st. Arbeit.

Anzeigen.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist soeben erschienen und bei Meyer und Zeller in Zürich vorräthig:

Lehrbuch
der
Mathematik
für höhere Unterrichtsanstalten
von Dr. Paul Wiecke.
Erster Theil.
Planimetrie und ebene Trigonometrie.
8. 1865. Preis Fr. 3. 35.

Ausschreibung.

Die Stelle eines Elementarlehrers an der Schule Wollishofen mit zirka 60 Schülern wird zur definitiven Besetzung hiemit ausgeschrieben.

Die Besoldung besteht

a) in einem Fixum von Fr. 400. (Entschädigung für Holz und Pflanzland inbegriffen);

b) in Schulgeldern von wenigstens Fr. 200;

c) in einer Personalzulage von Fr. 100.

Bewerber sind eingeladen, ihre Anmeldungen nebst den nöthigen Zeugnissen bis zum 10. Juni d. J. dem Präsidenten der Schulpflege, Hen. Pfr. Schweizer, einzureichen.

Wollishofen, den 28. Mai 1865.

Namens der Schulpflege,
der Aktuar: J. Boßart.

Redaktion Dr. Th. Scherr, Emmishofen, Kt. Thurgau.
Druck und Verlag: J. Frierabend, Kreuzlingen, Thurgau.

Schweizerische

Lehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

X. Jhrg. Samstag, den 10. Juni 1865. Nr. 23.

Abonnementspreise: postamtlich per Jahr Fr. 5, per Halbjahr Fr. 2. 70; für Vereinsmitglieder jährlich Fr. 3. 20.
Insertionsgebühr: Die gespaltene Petitzeile 5 Rp. (1½ Krzr. oder ⅔ Sgr.)

Ein Wort in Sachen der schweizerischen Lehrerzeitung.

Wenn etwa im Kreise von Lehrern der schweizerische Lehrerverein und das „Organ" desselben besprochen wurden, kam man wohl auf die Frage: Wie viele und welche Mitglieder zählt denn dieser Verein? Diese Frage mußte sich begreiflicherweise bei verschiedenen Anlässen auch dem jeweiligen Redaktor der Lehrerzeitung aufdrängen, und weil ihm an der Beantwortung in mancherlei Hinsicht sehr viel gelegen war, so suchte er durch Ermittelung eines genauen Abonnentenverzeichnisses hiefür das nöthige Material zu erlangen. Das Ergebniß der diesjährigen Bemühungen ist in den Nr. 12, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21 nach speziellen Kantonalverzeichnissen mitgetheilt, und wir geben nun eine Zusammenstellung unter Beifügung der erhaltenen Berichtigungen und Ergänzungen.

Nr. 12	Kanton	Zürich	256	Exemplare	1)
„ 13	„	Bern	116	„	2)
„ „	„	Luzern	48	„	3)
„ 14	„	Uri	1	„	
„ „	„	Schwyz	9	„	
„ „	„	Unterwalden	2	„	
„ „	„	Glarus	22	„	4)
„ „	„	Zug	7	„	
„ „	„	Freiburg	7	„	
„ 17	„	Solothurn	63	„	5)
„ 18	„	Basel	72	„	
„ „	„	Schaffhausen	32	„	
„ „	„	Appenzell	29	„	
„ 19	„	St. Gallen	66	„	
„ „	„	Graubünden	31	„	
„ 20	„	Aargau	105	„	
„ 21	„	Thurgau	128	„	
„ „	„	Tessin	2	„	
			996	Exemplare.	

		Uebertrag	996 Exemplare
Nr. 21	„	Waat	3 Exemplare 5)
„ „	„	Wallis	1 „
„ „	„	Neuenburg	2 „
„ „	„	Genf	2 „
„ „	„	Ausland	9 „ 9)
			1013 Exemplare.

Berichtigungen und Ergänzungen.

1) Kloten Wegmann S. L.; Schöfflisdorf Mülli L.; Strehler S. L.; Zürich M. u. Zeller 19 Exempl. Hör 1 Ex.

2) Zu streichen Aeschi, Etikon, Heinrichwyl. — Laufen Klemenz S. L.

3) Zu streichen Schnottwyl.

4) Zu setzen: Schindler-Leuzinger.

5) Dornach Probst Dekan, Oekingen Frei L., Trimbach Baumgartner L.

Der Leserkreis besteht weitaus vorherrschend, wenigstens zu 19/20 aus Lehrern der Primar- und Sekundarstufe. Nimmt man dieses Personal zum Maßstab der Betheiligung (Abonnement) an der Lehrerzeitung, so würde im Verhältniß zu der Anzahl der Schulstellen annähernd die Reihenfolge sich so gestalten: Baselland, Thurgau, Zürich, Glarus, Schaffhausen, Appenzell, Solothurn, Aargau, Zug, St. Gallen, Luzern, Schwyz, Bern, Bünden, Freiburg u. s. w.

Bekanntlich sind in der Schweiz fast durchweg die Ortsgeistlichen entweder durch Gesetz oder durch Wahl Präsidenten der Primar- und Sekundarschul-Vorsteherschaften, und von der überaus zahlreichen Schar dieser Präsidenten finden wir kaum 20 unter 1000 Abonnenten. Von dem Heere der weltlichen Schulvorsteher (wie viele Tausende!) finden wir kaum etliche Mann. Wie viele Erziehungsdirektoren, Erziehungsräthe, Schulräthe u. s. w. interessiren sich für die Lehrerzeitung? Wir überlassen es dem neugierigen Leser, in den Verzeichnissen nachzusehen. Der jeweilige Redaktor fühlt recht wohl, daß solche Andeutungen und Fragen ihr Bedenkliches haben; daß man hie und da auf ihn selbst deuten wird, sprechend: Wäre ein Anderer an der Stelle, so würde auch das Abonnentenverzeichniß sich anders gestalten. Die Richtigkeit dieser Meinungsäußerung möchten wir gar nicht bestreiten: mit einem Redaktor von der andern Seite würden einige hundert Abonnenten rechtsher eintreten, vielleicht aber auch mehrere hundert Abonnenten linkshin austreten. Freilich hört man fordern: die Schule sei ein neutrales Gebiet, kein Parteifeld! — Bitte, schauet doch umher! Ist nicht jetzt und schon seit Jahren gerade das Schulgebiet ein von Parteien bestrittenes Terrain? Sollten die vielen Schulkämpfe in unsern Kantonen entstanden sein ohne Parteien, die sich da begegnen und bekämpfen? Kämpft man nicht eben jetzt in Deutschland, Italien, Frankreich sehr lebhaft auf dem Schulgebiete? Und die Parteien, die sich da begegnen und bekämpfen; sind sie etwa bloß pädagogische, sind sie nicht auch kirchliche und politische zugleich? Darauf antworten Jene: Eben darum sollte ein Schulblatt, das für alle Lehrer der Schweiz bestimmt ist, von einem Manne redigirt sein, der bei allen Parteien Achtung und Vertrauen genießt; von einem rücksichtsvollen, leidenschaftslosen, unparteischen Manne, der Zeit und Kräfte diesem Schulblatt widmen will und kann. Hierauf könnten Andere erwiedern: die meisten Lehrer selbst gehören zu einer Partei, und Manche, die

von Unpartheilichkeit sagen, sind in That und Wahrheit sehr eifrige, mitunter ganz hitzige Parteimänner. Uebrigens hat der jeweilige Redaktor die Stelle weder gesucht noch verdankt; er war zur Annahme derselben gewissermaßen moralisch genöthigt. Er wünscht dringlich, die Freuden nnd Ehren, die Anerkennung und Einkünfte, all' dieß und noch viel Anderes, was die Redaktion der Lehrerzeitung gewährt und verleiht, einem geeignetern Manne überlassen zu können. Wundersam jedoch würde es ihm vorkommen, wenn man wirklich einen Redaktor fände, der es Allen recht machte, der etwa 1000 lesende Lehrer befriedigte.

Das Mitglieder-Verzeichniß des schweizerischen Lehrervereins „pro 1862" enthält 1544 Namen, freilich eine ziemliche Anzahl Namen solcher Personen, die nach den neuesten Statuten vielleicht nicht mehr wirkliche Mitglieder sein konnten. Beim Beginn des Jahres 1863 blieben über 200 Namen weg; 1864 fanden sich deren etwa 1200, und 1865 sind noch circa 1000 vorhanden. Also über 1/3 der angeblichen Mitglieder ist während der letzten vier Jahre vom Verein zurückgetreten; aus dem Kanton Bern 285, aus dem Kanton Zürich 140, aus dem Kanton Aargau 80, aus dem Kanton Luzern 39, nur aus diesen vier Kantonen 534 Rücktritte; in einigen Kantonen hat sich die Mitgliederzahl vermehrt (Thurgau, Schaffhausen, Schwyz ꝛc.), in mehrern ist dieselbe annähernd gleich geblieben.

Wir haben schon angedeutet, daß der jeweilige Redaktor selbst zugibt, er möge Manchen eine distinguirte persona ingrata sein, und es möge somit mancher Rücktritt auf Rechnung der Redaktion fallen. Uebrigens haben sicherlich auch andere Ursachen und Beweggründe zur Verminderung der Abonnentenliste mitgewirkt.

(Fortsetzung auf Seite 182.)

Literatur.

Illustrirtes Thierleben zur allgemeinen Kunde des Thierreichs von D. A. E. Brehm, Hildburghausen 1863/65.

Von diesem Werke sind nun erschienen: der I. Band, 696 S. Großlexf. der II. Bd., 872 S. — Mit einer sehr großen Anzahl vorzüglicher Abbildungen; in schönem deutlichem Drucke; auf gutem Papier.

Diese beiden Bände, welche in 34 Heften à 27 Krz. ausgegeben wurden, beschreiben das Leben der Säugethiere. Einzelnen Volksschullehrern dürfen wir freilich aus pekuniären Rücksichten ein so theures Werk kaum zur Anschaffung empfehlen, und so ausgezeichnet es in seiner Art auch ist, so könnten wir dasselbe doch nicht zur Anschaffung in Jugendbibliotheken vorschlagen.

Wenn jedoch größere Vereine, Bezirks- oder Kantonalkonferenzen — über etwas bedeutendere Summen zu verfügen haben, so möchten wir ihnen die Frage über Anschaffung von Brehm's Werk zur Erwägung vorlegen. Die Lehrer fänden da überaus reichhaltigen und höchst anregenden Stoff zu mündlichen Erläuterungen und Ergänzungen jener kurzgefaßten Beschreibungen, wie sie in den naturgeschichtlichen Stücken eines Schullehrbuches vorkommen. Sie fänden zudem für sich selbst eine so belehrende und unterhaltende Lektüre, wie nur sehr wenige Bücher eine solche bieten.

Brehm's Uebersicht der Säugethiere scheint uns so klar und gelungen, daß wir uns nicht enthalten können, derselben zwei Seiten dieses Blattes einzuräumen.

Erste Reihe. Handthiere.

II. Ordnung. Die Affen.

1. Familie: Schmalnasen.
Sippen. 1 Waldmenschen, 2 Langarm-A., 3 Schlank-A., 4 Stummel-A., 5 Meerkatzen, 6 Makaken, 7 Paviane.

2. Familie: Breitnasen.
1 Klammeraffen, 2 Brüllaffen, 3 Rollaffen, 4 Eichhornaffen, 5 Schrikaffen, 6 Nachtaffen

3. Familie: Krallaffen.
Seidenaffen, [Arten: Marmoset, Binche.]

III. Ordnung. Halbaffen.

1. Familie: Kurzfüßer.
S. 1 Indri, 2 Schleiermaki, 3 Maki, 4 Lori.

2. Familie: Langfüßer.
1 Ohrenaffe, 2 Koboldmaki.

3. Familie: Fingerthiere.
1 Fingerthier.

4. Familie: Pelzflatterer.
1 Flattermaki.

IV. Ordnung. Flatterthiere.

1 Familie: Fruchtfresser.
Sippen. 1 Flughund, (Kalong, ägypt. Flughund.]

2. Familie: Glattnasen.
1 Ohrenfledermäuse, 2 Hopsfledermäuse, 3 Dämmerungsm.

3. Familie: Blattnasen.
1 Hufeisennase, 2 Vampir, 3 Ziernase, 4 Klappnase.

Zweite Reihe. Krallenthiere.

V. Ordnung. Raubthiere.

1. Familie: Katzen.
1 Löwe, 2 Silberlöwe, 3 Tiger, 4 Pardel, 5 Serwal, 6 Hinze, 7 Luchse, 8 Jagdleopard.

2. Familie: Hunde.
1 Hunde (Wolf), 2 Füchse, 3 Ohrenfüchse, 4 Hyänenhund, 5 Hyänen, 6 Zibethyäne.

3. Familie: Schleichkatzen.
1 Zibetkatzen, 2 Ginsterkatzen, 3 Katzenfrett, 4 Mangusten, 5 Rollmarder.

4. Familie: Marder.
1 Dachs, 2 Stinkdachs, 3 Stinkthier, 4 Bandiltis, 5 Honigdachs, 6 Vielfraß, 7 Uron, 8 Marder, 9 Iltis, u. s. w.

5. Familie: Bären.
1 Landbären, 2 Sonnenbär, 3 Lippenbär, 4 Meerbär, 5 Waschbär, 6 Rüsselbär, 7 Wickelbär, 8 Binturong, 9 Katzenbär.

6. Familie: Igel.
1 Stacheligel, 2 Borstenigel.

7. Familie: Spitzmäuse.
1 Spitzhörnchen, 2 Federschwänze, 3 Rohrrüßler, 4 Spitzratten, 5 Schlitzrüßler, 6 Spitzmäuse, 7 Wimperspitzm., 8 Wasserspitzm., 9 Bisamspitzm.

8. Familie: Mulle.
1 Maulwürfe, 2 Sternmaulw., 3 Goldmulle, 4 Wassermulle, 5 Zwergmulle.

VI. Ordnung. Beutelthiere.

1. Familie: Raubbeutelthiere.
1 Beutelhunde, 2 Raubbeutler, 3 Beutelmarder, 4 Beutelbilche, 5 Beutelmäuse.

2. Familie: Beutelratten.
1 Beutelratten, 2 Schupatis, 3 Schwimmbeutler.

3. Familie: Beuteldachse.
1 Beuteldachse. Stutzbeutler.

4 Familie: Kletterbeutelthiere.
1 Flugbeutelbilche, 2 Beuteleichhörnchen, 3 Fliegmäuse, 4 Kusus, 5 Fuchskusus, 6 Beutelbär.

5. Familie: Springbeutelthiere.
1 Kängurus, 2 Hasenspringer, 3 Felsenkängurus, 4 Kletterkänguru, 5 Kängaruratten.

6. Familie: Beutelmäuse.
1 Wombat.

Dritte R. Zahnarme.

VII. Ordnung. Nagethiere.

1. Familie: Eichhörnchen.
1 Flug-E., 2 Flatter-E., 3 Eichh., 4 Erd-E., 5 Ziesel-E. 1 Ziesel, 2 Murmelziesel, 3 Murmelthiere.

2. Familie: Murmelthiere.

3. Familie: Erdgräber.
1 Taschenratten, 2 Strandmolle, 3 Blindmolle.

4. Familie: Bilche.
1 Siebenschläfer, 2 Gartenbilche, 3 Haselmäuse.

5. Familie: Mäuse.
1 Rennmäuse, 2 Mäuse, 3 Hamster, 4 Sumpfratten.

6. Familie: Wühlmäuse.
1 Bisamratten, 2 Wühlratten, 3 Wühlmäuse, 4 Lemminge.

7. Familie: Biber.
1 Biber.

8. Familie: Springmäuse.
1 Hüpfm., 2 Wüstenspringm., 3 Pferdespringer, 4 Springhasen.

9. Familie: Hasenmäuse.
1 Wollmäuse, 2 Hasenmäuse, 3 Viscachas.

10. Familie: Schrotmäuse.
1 Stranchratten, 2 Kammratten, 3 Rammsratten 4 Ferkelratten, 5 Schweifratter, 6 Borstenferkel.

11. Familie: Stachelschweine.
1 Kletterstachelschweine, 2 Baumstachelschweine, 3 Quastenstachler, 4 Stachelschweine.

12. Familie: Hufpfötler.
1 Meerschweinchen, 2 Mara, 3 Goldhasen, 4 Wasserschwein, 5 Paka.

13. Familie: Hasen.
1 Hasen, [Arten: Feldhase, Alpenhasen, ägyptische Hasen, Kaninchen.] 2 Pfeifhasen.

VIII. Ordnung. Klammerthiere.

1. Familie: Klammerthiere.
1 Zweizehige Faulthiere, Uano. 2 Dreizehige F. Ai.

IX. Ordnung. Scharrthiere.

1. Familie: Gürtelthiere.
1 Gürtelthier, 2 Gürtelmäuse. (Arten: Armadill, Apar, Rieseng.) (Schildwurf.)

2. Familie: Ameisenscharrer.
1 Erdferkel, 2 Ameisenigel, 3 Ameisenfresser, 4 Ameisenkletterer.

3 Familie: Schuppenthiere.
1 Schuppenthier.

X. Ordnung. Gabelthiere.

1. Familie: Ameisenigel.

2. Familie: Schnabelthier

Vierte Reihe. Hufethiere.

XI. Ordnung. Einhufer.

1. Familie: Pferde.
1 Pferd, 2 Esel, 3 Tigerpferd. (Quagga, Dauw, Zebra.]

XII. Ordnung. Wiederkauer.

1. Familie: Schwielensohler.
1 Kamele, 2 Lamas.

2. Familie: Moschusthiere.
1 Moschusthier, 2 Zwergmoschusthier.

3. Familie: Hirsche.
1 Elenthier, 2 Rennthier, 3 Dammhirsch, u. s. w. 12.

4. Familie: Giraffen.
1 Girafe.

5. Familie: Antilopen.
1 Hirschziegenantilope, 2 Gazelle, 3 Springbock, u. s. w. 20.

6. Familie: Ziegen.
1 Steinbock, 2 Ziegen, 3 Halbziege.

7. Familie: Schafe.
1 Mähnenschaf, 2 Wildschafe.

8. Familie: Rinder.
1 Moschusochse, 2 Roßbüffel. 3 Büffel, 4 Wisent, 5 Rind.

XIII. Ordnung. Vielhufer.

1. Familie: Rüsselthiere.
1 Elefanten.

2. Familie: Tapire.
1 Tapire.

3. Familie: Klippenschliefer.
1 Klippenschliefer.

4. Familie: Borstenthiere.
1 Schwein, 2 Nabelschwein, 3 Hirschebber.

5. Familie: Plumpe.
1 Nashorn, 2 Flußpferd.

Fünfte Reihe. Seesäugethiere.

XIV. Ordnung. Flossenfüßer.

1. Familie: Seehunde.
1 Bärenrobbe, 2 Löwenrobbe, 3 Seeleoparden, 4 Robbe, 5 Sattelrobbe, 6 Kegelrobbe, 7 Seekalb, 8 Mützenrobbe, 9 Rüsselrobbe.

2. Familie: Morse.
1 Walroß.

XV. Ordnung. Sirenen.

1. Familie: Sirenen.
1 Dujong, 2 Manate.

2. Familie: Borkenthiere.
1 Seekuh

XVI. Ordnung. Walthiere.

1. Familie: Narwale.
1 Narwal.

2. Familie: Delfine.
1 Weißdelfine, 2 Kugelfische, 3 Schwertfische, 4 Braunfische, 5 Tümmler, 6 Delfine, 7 Entenschnabeldelfine, 8 Schnauzendelfine, 9 Schnabeldelfine.

3. Familie: Pottwale:
1 Pottwale.

4. Familie: Bartenwale.
1 Schnabelwal, 2 Bartenwal. (Finnfisch.) (Walfisch.)

(Fortsetzung von S. 179.)

Allererst muß in Betracht kommen, daß das Mitgliederverzeichniß „pro 1862" kaum ein zuverlässiges Dokument heißen kann; viele Namen sind apokryph. Es mögen viele derselben aus den ältern Kantonallisten herübergekommen sein, und zwar auch von solchen Personen, die schon 1862 nicht mehr dem Verein angehörten. Als der Verein sich konstituirte (Statuten 1849), wurden im ersten Eifer die herumgebotenen Listen mit sehr zahlreichen Unterschriften gefüllt; es unterschrieben auch Viele, die nicht zum Lehrstande gehörten, und man findet deren Namen im Verzeichnisse „pro 1862", sowie die Namen ziemlich vieler Lehrerinnen.

Sodann sind die Statutenrevisionen von 1861 und 1863 in Betracht zu ziehen. — §. 1 lautet nunmehr: Jedem schweizerischen Lehrer steht der Beitritt zum allgemeinen schweizerischen Lehrerverein frei. Da drängt sich nun die Doppelfrage auf: Steht der Beitritt Nichtlehrern und Lehrerinnen auch noch frei? Können diese und jene auch noch Mitglieder des Vereins sein? Wir müssen fast annehmen, die Betreffenden haben die Frage verneint; denn auffallenderweise sind die Namen von Nichtlehrern und von Lehrerinnen, die im Verzeichniß „pro 1862" noch zahlreich vorkommen, in dem neuesten Verzeichnisse auf ein Minimum hinabgesunken. — §. 7 der revidirten Statuten (1861 und 1863) verpflichtet jedes Mitglied zum Abonnement auf die Lehrerzeitung mit Fr. 3. 50. Auch diese Bestimmung mag zur Minderung der Mitgliederzahl beigetragen haben.

Ferner darf, wenn man doch der Wahrheit Zeugniß geben soll, nicht unerwähnt bleiben, daß auch die Redaktion von 1862 keineswegs allgemein befriedigte, und daß viele Mitglieder unbefriedigt und mißstimmt von der Generalversammlung in Bern heimkehrten.

Endlich ist von wesentlicher Bedeutung und Einwirkung, daß in den letzten Jahren vier neue schweizerische Schulblätter gegründet wurden; Volksschulblatt für die kath. Schweiz, Schulblatt für den Kanton Zürich, Educatore, Educateur — und daß früher gegründete Schulblätter fortgeführt werden: N. B. Schulzeitung, Bündn. Monatsblatt u. n. a. Alle diese Blätter, zumeist von Personen redigirt und herausgegeben, welche vermöge ihrer Stellung bedeutsamen Einfluß auf die Lehrerschaft der betreffenden Kantone üben, machen der Lehrerzeitung Konkurrenz, um so wirksamer, als vielorts dem kärglich besoldeten Lehrer nicht zugemuthet werden kann, auf zwei Schulblätter zu abonniren. Von den gehässigen Umtrieben, die in etlichen Kantonen gegen die Lehrerzeitung Statt fanden, wollen wir hier nicht sprechen.

Wir hoffen, diese Hinweisungen werden jeden einsichtigen und billigen Beurtheiler überzeugen, daß nicht allein in der Redaktion, sondern zugleich in andern Verhältnissen Grund und Ursache der Abonnentenverminderung zu suchen sei.

Eine schweizerische Lehrerzeitung in der Bedeutung: für alle Lehrer der Schweiz — ist vorerst eine unlösbare Aufgabe. Wir finden in der Schweiz vier Muttersprachen, 25 verschiedene Schulgesetze, vielorts eine scharfe und schroffe konfessionelle Abschließung, einen großen Unterschied in Bildungszuständen und Bildungsbedürfnissen, einen fast unausgleichbaren Abstand in ökonomischen Mitteln und Hülfsquellen, eine unendliche Mannigfaltigkeit in lokalen, klimatischen und sozialen Verhältnissen. — Alle diese Eigenthümlichkeiten und Besonderheiten sind auch im Gesammtpersonale der schweizerischen Lehrerschaft zu erkennen. Wer ist der Mann, der eine allgemein wirksame und allgemein befriedigende schweizerische Lehrerzeitung redigiren will und kann?

Ueber die literarisch-aktive Unterstützung, welche die Lehrerzeitung namentlich von den